

ÖFFENTLICHE ANHÖRUNG

Arten- und Biotopschutz in der Kulturlandschaft

VON CLAUDIA DEIGELE

Auf Initiative der CSU-Fraktion wird der Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz im Bayerischen Landtag am 31. Januar 2008 eine öffentliche Anhörung zu dem Themenfeld „Arten- und Biotopschutz in der Kulturlandschaft“ durchführen.

Sinnvolle Konzepte nötig

Im Mittelpunkt der Anhörung steht die Frage, wie der Schutz von Tier- und Pflanzenarten und von Biotopen in der Kulturlandschaft, das heißt auch auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie in Siedlungsgebieten, wirksam umgesetzt werden kann. Dabei gilt es zunächst zu klären, welche Gründe im Einzelnen für den Schwund von Tier- und Pflanzenarten verantwortlich und welche Möglichkeiten für Schutzmaßnahmen überhaupt vorhanden sind. Eine Art, die am Rande ihres Hauptverbreitungsgebietes aufgrund einer Änderung der klimatischen Verhältnisse erlischt, muss anders eingestuft werden als eine Art, die zum Beispiel durch die Einschränkung ihres Lebensraumes aufgrund direkter menschlicher Aktivitäten bedroht wird. Hier braucht es sinnvolle Konzepte, wie der Arten- und Biotopschutz verstärkt in die Kulturlandschaft eingebunden werden kann, ohne dass deren vielfältige Nutzung eingeschränkt wird, und wie der natürlichen Dynamik von Flora und Fauna dabei Rechnung getragen werden kann.

Vor allem aufgrund hoher Belastungen durch Dünge- und Pflan-

zenschutzmittel ist ein Mit- oder ein direktes Nebeneinander verschiedener Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen auf (intensiv) bewirtschafteten Ackerflächen nicht möglich: Neben einem stark gedüngten Maisfeld kann sich keine für den Artenschutz wertvolle Magerwiese halten. Ökologische Vielfalt in landwirtschaftlich genutzten Flächen bedarf daher einer differenzierten Nutzung mit Fruchtfolgen unterschiedlicher Intensitäten und Zwischenstrukturen. Vor allem strukturbildende Bereiche und Einzelstrukturen wie Hecken, Baumgruppen, Feldraine, Uferböschungen oder Wegränder mit oder ohne Baumbestand müssen erhalten (oder ggf. ergänzt) werden; die (oft arbeitsintensive) Pflege dieser Bereiche muss dabei weiterhin garantiert sein und angemessen honoriert werden.

Mitwirkung der Kommission für Ökologie

Welche Erfahrungen aus den bisherigen Schutzprogrammen vor-

liegen, wie diese verbessert und effektiver umgesetzt werden können und welche gesetzlichen Rahmenbedingungen es dafür braucht, sollen Fachleute aus verschiedenen Bereichen anhand eines gemeinsam von den Landtagsfraktionen ausgearbeiteten Fragenkatalogs im Rahmen der Anhörung beantworten. Bei der Erstellung des Fragenkatalogs und der Wahl der Experten war die Kommission für Ökologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter der Federführung von Wolfgang Haber und Josef H. Reichholf auf Wunsch des Bayerischen Landtags eingebunden.

Die Anhörung ist öffentlich. Sie findet am **Donnerstag, 31. Januar 2008**, im Konferenzsaal des Bayerischen Landtags (München, Maximilianeum) statt; **Beginn: 9.15 Uhr, Ende gegen 13.00 Uhr.**

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kommission für Ökologie.



Kulturlandschaft im Dachauer Hügelland bei Markt Indersdorf.

M. PETERS